



## Stress mit Passwörtern vermeiden!

Passwörter können schützen – oder sich als Türöffner für jede Art von Missbrauch entpuppen. Das gilt für den Zugang zum Praxiscomputer ebenso wie für das Passwort zur Homepage der Gemeinschaftspraxis.

MEDI-Systemadministrator Oliver Keutel braucht keine fünf Minuten, um die Generierung eines guten Passworts zu erklären. Grundlage ist die Wahl eines Satzes, den man sich merken kann, zum Beispiel: „Denkfaule und Kreative können ein Passwort in 5 Minuten basteln“. Dann reiht man die Anfangsbuchstaben der Wörter unter Beachtung von Groß- und Kleinschreibung aneinander: „DuKkePi5Mb“ lautet dieses schon recht taugliche Passwort. Mit ein paar Tricks kommen noch Sonderzeichen hinzu: Aus dem „D“ wird das „\$“, das „und“ wird zu „&“, aus dem „e“ wird ein „€“ und das „i“ dreht man zum „!“ um. Schon hat man ein richtig gutes Passwort: „\$&Kk€P!5Mb“.

Keutel erinnert daran, dass Passwörter heute nicht mehr nur durch Ausprobieren der Zeichenkom-

binationen geknackt werden. Längst gibt es eine Software, die sogenannte Wörterbuchangriffe umsetzt. Dabei werden analog zum Wörterbuch Begriffe und Namen als Zeichenkette ausprobiert – leider allzu oft erfolgreich.

### Ein Fall fürs Gericht

Mit einem Passwort kann man jedoch nicht nur die bösen Cyber-Angreifer ausschließen, sondern auch die eigenen Kollegen. Das mussten die Ärzte einer Gemeinschaftspraxis in Hessen erfahren. Die Praxishomepage der GbR wurde auf einem externen Server gehostet, die Domainverwaltung erfolgte per Admin-Passwort. Als einer der Kollegen aus der Gemeinschaftspraxis ausstieg, mussten die ehemaligen Partner feststellen, dass sie keinen Zugang mehr zu ihrer Homepage hatten. Der Kollege hatte mithilfe des Admin-Passworts den ursprünglichen Zugang zur Internetseite gesperrt und sich selbst ein neues Admin-Passwort vergeben. Als Admin konnte er auch die E-Mails seiner Kollegen lesen.

Eine bittere Situation, die vermutlich nicht wenige schlaflose Nächte zur Folge hatte. Die GbR-Ärzte konnten immerhin erfolgreich eine einstweilige Verfügung gegen den ehemaligen Partner erwirken (Einzelheiten unter <http://openjur.de/u/635418.html>).

Um diese Art von Stress zu vermeiden, rät Wolfgang Fink, MEDI-Projektleitung MVZ, dazu, bei der Vertragsgestaltung auch die Nutzung von Telefonnummer, Internetadresse, Facebook-Fanpage oder Twitter-Account nach einer Trennung zu berücksichtigen. Sicher ist sicher. 🇩🇪

Ruth Auschra

### Die fünf häufigsten Passwort-Fehler

- Bei allen Anwendungen das gleiche Passwort – und das seit Jahren
- Das Passwort enthält den eigenen Namen und/oder das Geburtsdatum
- Das Passwort heißt »SAMSUNG«, »PASSWORT«, »PRAXIS« oder »12345678«
- Das »sichere« Passwort steht auf einem Zettel unter der Tastatur oder am Bildschirmrand
- Ein unverschlüsseltes Dokument mit dem Namen »Passwort.doc« oder »pw.doc« enthält sämtliche Passwörter 🇩🇪